

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redak. von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Erdichtungen der „Agenzia Stefani“ über Triest.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Die Strupellosigkeit, mit welcher die „Agenzia Stefani“ falsche Nachrichten über Österreich-Ungarn verbreitet, beginnt nunmehr auch das Mißfallen der maßgebenden römischen Kreise zu erregen. In einer der letzten Meldungen dieser Art wurde behauptet, daß Triest von der Zivilbevölkerung geräumt worden sei. Als Quelle wurden Briefe angegeben, die aus dieser Stadt nach der Schweiz gelangt sein sollen. Selbstverständlich bauten die italienischen Blätter auf dieser Grundlage die Ankündigung einer nahe bevorstehenden Eroberung Triests auf. Eine Ausnahme bildete der „Popolo Romano“, dessen Herausgeber Chaubet die Verbreitung derartiger „phantastischer Nachrichten“ in Italien mit heftigen Ausdrücken tadelte und auf die Enttäuschungen hinwies, die sich aus dem Ausbleiben der angekündigten Ereignisse ergeben. Die Zensur würde diese abfällige Kritik der Tätigkeit des halbamtlichen Nachrichtenorgans gewiß nicht gestattet haben, wenn man sie nicht an den maßgebenden Stellen sehr beachtet und wohl angebracht fände. Nicht als ob sich das Gewissen der italienischen Regierung wegen der falschen Nachrichten an sich regte, sondern es ist offenbar die Wirkung der im „Popolo Romano“ hervorgehobenen Enttäuschungen, die man zu vermeiden wünscht. Die „Agenzia Stefani“ hat übrigens nicht bloß aus der amtlichen Duldung der ihr von Chaubet erteilten Rüge die Unzufriedenheit der Regierung wegen der phantastischen Leistung bezüglich Triests erfahren können, sondern soll darüber auch unmittelbar aufgeklärt worden sein. Der Leiter des halbamtlichen Nachrichtenbureaus hat nämlich, wie es heißt, von der Regierung die Weisung erhalten, seinen Berichterstattern in den neutralen Ländern, aus denen die „Agenzia Stefani“ Nachrichten der bezeichneten Art erhält, größere Vorsicht zur Pflicht zu machen. Es wurde auch angedroht, daß andernfalls die Telegramme der „Agenzia Stefani“

der ihnen eingeräumten Zensurfreiheit verlustig werden müßten. Da wäre nun zu bemerken, daß doch schließlich alles auf die Vorsicht der Leitung dieses Instituts selbst, ja eigentlich auf die italienische Regierung ankommt, von deren Entscheidungen es abhängt, ob die „Agenzia Stefani“ erdichtete Nachrichten über Österreich-Ungarn auch in Zukunft in so reicher Fülle darbieten darf, wie es ihr bisher gestattet worden ist.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. November.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Kurz nach der letzten Inspizierung unserer Südwestfront fuhr Feldmarschall Erzherzog Friedrich nach Siebenbürgen, um die dort kämpfenden verbündeten Truppen zu besichtigen und das nunmehr vom Feinde befreite schöne Land und seine hartgeprüfte brave Bevölkerung zu besuchen. In Kolosvar eingetroffen, und dort von den militärischen und zivilfunktionären feierlichst empfangen, hatte der Feldmarschall eine Zusammenkunft mit dem Kommandanten unserer südsüdlichen Heeresfront General der Kavallerie Erzherzog Karl Franz Joseph. Der Feldmarschall konnte zu seiner besonderen Freude konstatieren, daß diese Gebiete durch den feindlichen Einbruch verhältnismäßig nur geringen Schaden erlitten haben. Durch eigenen Augenschein und Rücksprache mit den höheren Kommandanten und Truppenführern hat der Armeekommandant von der zuverlässigen Stimmung und vorzüglichen Haltung der in diesem Raume kämpfenden verbündeten Truppen den besten Eindruck gewonnen. Im Bereiche der siegreichen Armee des Generals von Falkenhahn stattete der Armeekommandant den Städten Brasso und Nagy-Szeben längere Besuche ab. Auch hier hat er sich überzeugen können, daß diese schönen historischen Städte Siebenbürgens, wie die Landbevölkerung durch die rumänische Invasion relativ geringen Schaden erlitten haben und daß überall die normalen Zustände wieder zurückkehren beginnen. In Predeal auf rumänischem Boden, dann südwestlich des Lörzburger Passes und südlich des Börös Torony-Passes, wo überall Kämpfe im Gange waren, war der Feldmarschall Augenzeuge weiteren siegreichen Vordringens unserer tapferen verbündeten Truppen. Eine besondere Genugtuung war es für den obersten Heerführer der Monarchie, das Kampf-

gelände südlich Predeal von der Villa des rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu aus — wo sich zu dieser Zeit der Gefechtsstandpunkt eines höheren Kommandos befand — überblicken zu können. — Mehreren höheren Führern, die an dem siegreichen Vordringen in Siebenbürgen Anteil hatten, überreichte der Feldmarschall persönlich die vom Allerhöchsten Kriegsherrn verliehenen Ordensdekorationen. Mit der festesten Zuversicht, in die bewährte Führung und in die Tapferkeit der verbündeten Truppen dieser Front verließ der Feldmarschall nach in den Standort des Armeekommandos zurückzukehren.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 9. November: Längs der Trentino-Front Aktion der feindlichen Artillerie auf dem Pasubio und am Kopfpunkte des Vanoi-Baches. Im Travnigolo-Tale wurde die von den Schüssen der Gegner bereits vollständig zerstörte Stellung des Observatoriums auf den Hängen der Vima di Bocche geräumt, um die Besatzung unnützen Verlusten zu entziehen. Auf dem Karst zeigten sich die feindlichen Artillerien besonders tätig gegen unsere Linien in der Zone des Faiti-Berges und gegen Voscomalo. Es wurde ihnen wirksam erwidert. Die Sammlung der ungeheuren auf dem Schlachtfelde vom Feind preisgegebenen Beute dauert fort. Am gestrigen Tage wurden in einem Unterstand eine Batterie Gebirgsgeschütze zu vier Stück und ein 37 Millimeter-Geschütz aufgefunden. — Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf die bewohnten Ortschaften des unteren Tongo; zwei Tote und einige Verwundete. Eines unserer Flugzeuge bombardierte die feindlichen Werke von Punta Salvore am Eingange der Pirano-Bai.

In einer gemeinsamen Beratung der christlich-sozialen Vereinigung und des Deutschen Nationalverbandes im Gemeinderatssaale des Wiener Rathauses wurden am 9. d. M. mehrere die Ernährungsfragen in Stadt, Land und Gemeinde betreffende Entschlüsse gefaßt. Die Regierung wird aufgefordert, bei der Neuorganisation des Ernährungsamtes auf die Hebung der Erzeugung Rücksicht zu nehmen.

Zur Rede des deutschen Reichskanzlers wird noch gemeldet: Der Reichskanzler besprach sodann die diplomatische Vorgeschichte des Krieges und verwies insbesondere auf die vermittelnde Tätigkeit der deutschen Diplomatie, die die österreichisch-ungarische Regierung dazu

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Marticek saß auf der Herdbank und schnitt sich den Tabak zurecht, den er aus dem Vorrat seines Herrn nicht gestohlen — nur genommen hatte. Zu was war denn dieses Zeug da? Der Herr hatte über und über genug.

„Ihr sagt ja gar nichts,“ meinte die alte Christoffen und stieß ihn an die Seite. „Sagt, was Ihr wißt — Ihr wißt was, Ihr macht so schlaue Augen!“ schrien die anderen ihm zu.

„Was werd' ich wissen — gar nichts werd' ich wissen — bei meiner Seelen Seligkeit. Nur so Gedanken hab' ich.“

Mehr verriet er nicht, so sehr die anderen ihn auch drängten.

Anton dachte schon in der nächsten Minute nicht mehr an das schlechte Aussehen des Vaters. Er hatte wirklich keine Zeit, sich mit Lebensfragen zu beschäftigen, die außerhalb seines Seins lagen. Die Liebe nahm ihn ganz in Anspruch; mit ihrer rücksichtslosen Macht, die nichts anderes neben sich aufkommen läßt. All sein Denken und Sinnes galt Jutta. Er suchte sich stets in ihrer Nähe zu beschäftigen, war immer dort, wo sie war, hatte nur Sinn für ihre blanken Augen.

„Lieberliche Augen,“ sagte Marka und prophezeite ihr kein gutes Ende. „Was auf dem Mist geboren ist, geht leicht auch wieder im Mist zugrunde. Wenn nur der junge Herr nicht zu Schaden kommt! Wär' mir leid um ihn.“

Das Gesinde fing an zu spötteln und sich von Jutta zurückzuziehen. Die Knechte sangen Schelmenlieder unter Juttas Kammerfenster. Einmal stand solch schöner Vers an der Wand ihrer Schlafkammer mit Kreide aufgeschrieben.

Da ging ein wilder Zorn durch ihr Gemüt. Sie ballte die Hände zur Faust und lachte höhnisch.

„... wenn ich erst Bäuerin bin hier!“

Eines Nachmittags stand Strobel an der Wage im Hofe, da legte Anton einen Brief in seine Hände, einen großen Brief mit steiler, großer Schrift. Der alte Mann zitterte an allen Gliedern, als er die Handschrift erkannte. Wie ein Verbrecher vor dem Urteilspruch kam er sich vor.

„Der Hansel hat ihn mir gegeben; ich habe ihn an der Brücke getroffen — der alte Bursche war froh, daß ich ihm den Weg abnahm.“

Strobel vermochte nichts zu sprechen, er konnte nur nicken. „Gut, schon gut.“

Da erst fiel Anton die Erregung des Vaters auf. „Ihr solltet doch wieder einmal zum Arzt,“ sagte er, dem Vater besorgt unter die Arme fassend. Strobel ließ sich willig zu der Bank geleiten, die unter dem Fenster stand.

„Du kannst gehen,“ sagte er in nörglichem Ton zu Anton.

„Du siehst ja, 's is nichts weiter.“

Wie er sich allein und unbeobachtet sah, drehte er den Brief nach allen Seiten — dabei ging schon wieder das Zittern durch seine Glieder. Er holte seinen „Taschenbeutel“ vor und schnitt ganz vorsichtig den Umschlag auf.

Zaghaft faltete er den Brief auseinander. Nie im Leben hatte er solche Furcht empfunden. Wie aber sein rascher Blick die wenigen Zeilen überflog, ging ein freies Amen durch seine Brust. „Gott sei Dank!“, es war ein wirkliches Gebet, das über seine Lippen floss.

Einige Augenblicke saß er ganz still. Ein Summen in seinen Adern ließ ihn deutlich empfinden, wie seine Erregung abebbte — endlich wurde er wieder normal in seinen Empfindungen, als er dann über den Hof schritt, lachte sein Gesicht in alter Frische. Er neckte die Mägde, die das Melkfutter herrichteten, und schenkte Marticek, der am Brunnen den Wagen wusch, einen Gulden. Mißtrauisch besah der alte Sorale das Geld. Er tippte mit den Fingern darauf — es war kein Schein. Kopfschüttelnd gab er es dem Hüterjungen. „Hej ja, lauf und hole Wein dafür, so is das Satansgeld so eher, je lieber, aus dem Hause,“ lachte er bei sich. „Denn daß da etwas nicht richtig ist, das ist klar. So lang ich den Herrn kenne, ist er so aus der Luft heraus nicht freigebig gewesen.“

(Fortsetzung folgt.)

bewog, dem Vorschlage Greys, zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu vermitteln, näherzutreten, unter der Bedingung, daß England die russische Regierung bewog, die russische Mobilisierung zum Stillstande zu bringen. Der Reichskanzler befaßte sich sodann mit den Äußerungen Greys in der Begründung eines internationalen Bundes zur Bewahrung des Friedens und erklärte: Wir haben niemals ein Hehl gemacht, ob der Friede durch internationale Organisationen und Schiedsgerichte dauernd gesichert werden könne. Deutschland wird jeden Versuch, eine praktische Lösung zu finden, damit die Wiederkehr einer so ungeheuren Katastrophe wie der jetzige verhütet werde, eifrig mitprüfen und an seiner möglichen Verwirklichung mitarbeiten, das um so mehr, wenn der Krieg, wie wir zuversichtlich erwarten politische Zustände hervorbringt, die der freien Entwicklung aller Nationen, der kleinen wie der großen, gerecht werden. Eine Gewaltpolitik allerdings, wie sie Grey vorschwebt, kann nicht die Grundlage zu einem wirksamen internationalen Friedensbunde abgeben. Die erste Vorbedingung für die Entwicklung der internationalen Beziehungen auf dem Wege eines Schiedsgerichtes ist, daß sich keine aggressiven Koalitionen mehr bilden. Deutschland ist jederzeit bereit, dem Völkerbunde beizutreten, ja an die Spitze des Völkerbundes zu treten oder die Friedensstörer im Zaume zu halten. Gegenüber dem aggressiven Charakter der Entente befand sich der Dreibund stets in Defensivstellung. Nicht im Schatten des preußischen Militarismus lebte die Welt vor dem Kriege, sondern im Schatten der Einkreisungspolitik, die Deutschland niederhalten sollte. Das deutsche Volk führt diesen Krieg als Verteidigungskrieg zur Sicherung seines nationalen Daseins und seiner freien Volksentwicklung. Was England noch an Kräften einsetzen mag, auch Englands Machtgebot hat seine Grenzen, ist bestimmt, an unserem Lebenswillen zu scheitern. Dieser Wille ist unbezwingbar und unverwundlich. Wann unseren Feinden die Erkenntnis dessen kommen wird? Das warten wir mit Zuversicht ab, daß sie kommen muß.

Das italienische Marineministerium veröffentlicht folgende Mitteilungen: Am 7. d. nachmittags führten Geschwader italienischer und französischer Flugzeuge eine Offensivexpedition über der feindlichen Küste aus. Es wurden mit nützlichen Ergebnissen Bomben auf die Flugstation von Porenzo und auf im Hafen von Cittanova verankerte schwimmende Dinge für militärischen Gebrauch abgeworfen. Alle unsere Flugzeuge sind trotz starken Feuers der Abwehrstellungen und trotz eines Gegenangriffes seitens feindlicher Seeflugzeuge unverfehrt zurückgekehrt. Feindliche Seeflugzeuge warfen ergebnislos einige Bomben auf unsere Torpedoboote, die gleichfalls unverfehrt nach ihrer Basis zurückkehrten. (Wir verweisen auf den amtlichen Heeresbericht vom 8. d. M.)

Das norwegische Telegraphenbureau meldet: Über den Inhalt der norwegischen Antwortnote an Deutsch-

land ist noch nichts bekannt. Die Zeitung „Verdensgang“ schreibt: Selbstredend hat das Verhältnis zwischen Deutschland und Norwegen im verflossenen Zeitraume, während die Verhandlungen stattfanden, keine Veränderung erfahren. Erst mit der Überreichung der norwegischen Antwort sei der Augenblick gekommen, der eine Veränderung in der einen oder anderen Richtung bewirken könne. Das Blatt sagt, man werde die Entwicklung der Ereignisse in Ruhe abwarten.

Nach einer an das norwegische Ministerium des Äußern gelangten Mitteilung ist der Dampfer „Tulang“ am 7. November von einem deutschen U-Boote vor Cap Le Hare versenkt worden. Ein Boot mit dem Kapitän und drei Mann ist im Hafen eingetroffen, ein zweites Boot mit dem Steuermann, dem Maschinisten, Koch und Heizer wird noch vermisst.

Zur Lösung der Polen-Frage schreibt Hervé in der „Victoire“: Man muß den Mut haben anzuerkennen, daß die Ereignisse in Rußisch-Polen keinen Sieg für uns bedeuten. Der Streich, den uns Deutschland spielt, ist zynisch und eine schöne Anwendung machiavellistischer Gedanken. Auch verrät er Geschicklichkeit. Es ist notwendig, daß die alliierten Regierungen mit Ernst der neuen Sachlage Rechnung tragen. Als einzige Möglichkeit, das deutsche Manöver sofort zu parieren, verlangt Hervé ein gemeinsames Manifest sämtlicher Alliierten an die Polen. Er glaubt jedoch, daß ein solches Manifest, selbst wenn es von den Alliierten unterzeichnet wäre, die Polen nicht ententzündlich machen würde, wenn nicht zum mindesten sofort an die Bildung eines polnischen Heeres gegangen würde, das an der Seite der Russen kämpfen würde.

Eine Meldung aus London besagt: Der Staatssekretär des Innern erklärte, daß die britische Regierung wegen der Notwendigkeit, 15 Millionen Tonnen Kohle mehr als bisher zu erzeugen, beschlossen habe, alle Männer vom Militärdienste zu befreien, die vor dem 24. Juni in der Kohlenindustrie angestellt waren.

Nach einer Meldung des Reuter-Bureaus vom 9. d. über die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten glauben die Republikaner, daß sie gesiegt haben, indem Kalifornien und Minnesota ihre Stimmen für den republikanischen Kandidaten abgeben. New Jersey, der Staat Wilsons, ist mit großer Mehrheit zu Hughes übergegangen, der auch in den Nord- und Weststaaten außer Ohio siegt. Auf der anderen Seite des Mississippi waren die Verhältnisse gerade umgekehrt. Staat auf Staat fiel Wilson zu, so daß jetzt Kalifornien und Minnesota die Entscheidung bringen können. Es scheint, daß die radikale Partei glaubt, Wilson habe das Land vor dem Kriege bewahrt und zur Blüte gebracht. Wilsons Liberalismus genügt vielleicht, um zu verhindern, daß Roosevelt alle Fortschrittler der republikanischen

Partei zuführt. Die anglosächsischen Elemente glauben außerdem, daß Hughes von den Deutsch-Amerikanern unterstützt werde.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Wichtige Änderungen im Brotverkaufe.

Um den zahlreichen Beschwerden über ungenaue Brotverteilung zu begegnen und eine vollständig gleichmäßige Verteilung der ganzen täglich zur Verfügung stehenden Brotmenge möglich zu machen, ohne daß sich die Parteien vor den Brotverkaufsläden anzustellen brauchten, hat die städtische Approvisionierung folgende Vorkehrungen getroffen:

1. Die Bezugsmenge des auf jede Brotkarte täglich entfallenden Brotes.

Jede Partei erhält auf ihre Brotkarte täglich ein Viertel Laib Brot. Eine aus zwei Personen bestehende Familie erhält daher auf ihre zwei Brotkarten zwei Viertel Laib, d. i. einen halben Laib, täglich, eine Familie von sieben Personen auf ihre sieben Brotkarten sieben Viertel Laib, d. i. 1 1/4 Laib täglich.

2. Was hat die Partei zu tun, um täglich so viele Viertel Brotlaib zu erhalten, als sie Personen zählt, bezw. Brotkarten hat?

Jede Partei hat sich Sonntag den 12. oder Montag den 13. d. M. und dann jeden zweiten Sonntag, bezw. Montag, nach Erhalt der Brotkarte bei jenem Bäcker, bezw. Brotverkäufer, einzufinden, der Brot auf jene Nummer verkauft, die auf den Brotkarten der Partei verzeichnet ist. Jede Partei aber hat alle ganzen Brotkarten mitzubringen und sie sofort am ersten Tage dem Brotverkäufer einzuhändigen.

3. Was hat der Brotverkäufer zu tun, damit die Partei täglich so viele Viertel Brotlaib erhält, als sie ganze Brotkarten hinterlegt hat?

Da der Brotverkäufer sofort am ersten Tage der Partei alle Brotkarten abgenommen hat, so daß sich im Besitze der Partei keine Brotkarte mehr befindet, muß der Brotverkäufer der Partei eine besondere Bescheinigung ausstellen, worin er mit seiner Unterschrift bestätigt, daß die Partei bei ihm so und so viele ganze Brotkarten hinterlegt hat und daß sie bei ihm alle 14 Tage hindurch die oben bezeichnete Brotmenge erhält. Eine Partei, die beispielsweise drei Brotkarten hinterlegt, erhält die Bestätigung, daß sie täglich drei Viertel Laib erhalten wird.

Fenilleton.

Aus der slovenischen Lyrik.

28.

Die Zauberschätze.

Von Ivan Cankar.

Von ferne, wo die Sonne träumet,
vom Geister- und vom Liederland,
o Zauberer, komm rasch geflogen
zu mir vom grünen Gangesstrand!

und bringe mir den ganzen Reichtum,
die schönsten Perlen aus dem Meer,
erbau' mir lichte Marmorschiffe,
laß gleißen sie im Golde schwer.

Ich gebe dir dafür mein Leben —
was frage ich um mein Geschick?
Nur laß mich schau'n zum letztenmale
ihr Anklitz einen Augenblick . . .

„Helene, sieh die lichten Schiffe,
das Gold, der Diamanten Zier,
Helene, sieh, das ist mein Leben,
ich bring' es zum Geschenke dir.“

Ist nicht mein Blick schon matt und müde?
Ist nicht mein Anklitz todesstich?
Schau' gegen Osten — Mondlicht flutet,
in dieser Nacht muß sterben ich.

Nur heute schen' mir deine Liebe
und sei zu einem Kuß bereit,
auf daß für mich an deinen Lippen
beginnt des Himmels Seligkeit . . .“

— Und aus dem Saale Kling's von Lachen,
ein Walzer lockt zu Lust und Tanz —
im Reigen wiegt sie ihre Glieder,
ihr Auge flammt in Liebesglanz.

29.

Der Abschied.

Von Oton Zupancic.

Aufgezogen sind die Segel,
fragt der Wind: „Geht's los?“
„Warte, Wind, bevor ich fahre,
nehm' ich Abschied. bloß!“

Nahm dann Abschied, stieg ins Schifflein,
sagt der Wind: „Jetzt ja?“
„Ei — muß noch mein Zehrbrot holen,
bin gleich wieder da!“

Lief nach Hause, kehrte wieder,
sagt der Wind: „Wohin?“
„Wart', bis ich mit meinem Hütlein
ganz in Ordnung bin!“

War in Ordnung mit dem Hütlein,
blies der Wind mit Fleiß,
Schifflein fährt — o, daß ich nicht noch
mehr Ausreden weiß!

30.

Die Seckenrose.

Von Anton Medved.

Welches Schicksal, Seckenrose,
triffst dich, wenn du voll erblüht,
in des Sonnenstrahls Gefolge
Dust verbreitend, hold erglüht?

Bald vielleicht wird taufrisch pflüden
dich ein Mädchen, um in Luft
und in Lieb' mit dir zu schmücken
ihres Liebsten stolze Brust.

Oder wird dich unter Klagen
nehen mit der Tränen Tau,
dich aufs Grab des Gatten tragen
eine blasse junge Frau.

Oder wird ein böses Wetter
brechen dich unvorgeschn
und vom Heim die weichen Blätter
dir in fremden Staub verwehn.

Oder wirst du bis zum nassen,
trüben Herbst blüh'n für dich
unbeachtet, weltverlassen
und erblaffen welt wie ich!

—n—

Aktienkapital: 170,000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** **Reserven: 103,000.000 Kronen**
 Beteiligungen gegen Einlagensbücher und im Konto-Korrent; Gewährnung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc. **in Laibach**  **Preßerengasse Nr. 50.** 1890 52-28 **Kauf, Verkauf und Belohnung von Wertpapieren; Börsenordros; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Milligr Halbratskautonen etc.**

4. Wie wird also die Partei 14 Tage hindurch das Brot erhalten?

Die Partei braucht nichts anderes zu tun, als täglich beim Verkäufer mit der von diesem ausgegebenen Bestätigung ihr Brot abzuholen. Diese Bestätigung des Verkäufers hat nämlich auch 14 Abschnitte. Der Verkäufer schneidet jeden Tag einen Abschnitt aus seiner Bestätigung ab, so daß die Partei nicht zweimal täglich Brot holen kommen kann.

5. Die für das Mehl bestimmten Abschnitte der Brotkarte.

Der Verkäufer, der von der Partei alle Brotkarten erhalten hat, muß der Partei sofort alle für das Mehl bestimmten Teile der Brotkarte zurückstellen; die Partei hat diese Teile aufzubewahren, um dafür gelegentlich Mehl kaufen zu können.

6. Die Folgen dieser Neuregelung.

a) Die Partei kann vom Bäcker täglich nur so viele Laibviertel ansprechen, als sie bei ihm Brotkarten hinterlegt hat.

b) Der Bäcker ist verpflichtet, der Partei täglich so viele Laibviertel auszufolgen, als er von der Partei ganze Brotkarten erhalten hat. Abzuschneiden und zurückzustellen aber hat er der Partei, wie gesagt alle unteren für das Mehl bestimmten Teile.

c) Jede Partei kommt zum Brotverkäufer täglich Brot holen; der Brotverkäufer schneidet ihr von seiner Bestätigung je einen Abschnitt ab, so daß die Partei am 14. Tage noch über den letzten, d. i. über den 14. Abschnitt verfügt.

7. Der Zeitpunkt des neugeregelten Brotverkaufes.

Nach der Neuregelung wird das Brot schon Sonntag den 12. d. M. (nicht erst Montag, wie irrtümlich verlautbart wurde) verkauft werden. Auf die neuen Brotkarten ist also der Brotverkauf am Freitag und Samstag noch nicht zulässig.

8. Die Namen der Brot- und Mehlverkäufer

sowie die restlichen Vorschriften sind aus den Plakaten ersichtlich. Die Zahl der Mehlverkäufer mußte aus Gründen einer besseren Organisation und Kontrolle ausgiebig eingeschränkt werden. Die betroffenen Kaufleute mögen dies keinesfalls als eine Mißtrauensäußerung ihnen gegenüber auffassen, sondern sich den unerbittlichen Forderungen des Gesamtwohles fügen.

(Warnung vor der Erwerbung militärischer Ausrüstungsgegenstände.) Die hiesige k. k. Polizeidirektion hat folgende Kundmachung erlassen: Alle im Besitze der Zivilbevölkerung befindlichen militärischen Ausrüstungsgegenstände (militärische Bekleidungsstücke, Schuhe u. dergl.), auf welche Art immer sie erworben sind, müssen in der Stadt Laibach sofort beim nächsten k. k. Sicherheitswachposten abgegeben werden. Übertretungen dieser Anordnung werden, insofern sie nicht der strafgerichtlichen Verfolgung unterliegen, gemäß der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, R. G. Bl. Nr. 198, mit Geldstrafen bis zu 200 K. oder Arrest bis zu 14 Tagen geahndet. Vor der Erwerbung militärischer Ausrüstungsgegenstände, sei es auf welche Art immer, wird nochmals nachdrücklich gewarnt.

(Schülerweihnachtsspende für die Soldaten im Felde 1916.) Der k. k. Landesschulrat für Krain hat an alle ihm unterstehenden Behörden und Direktionen einen Erlaß gerichtet, demzufolge auch in diesem Jahre den Schülern des Landes die Möglichkeit geboten werden soll, den tapferen heimischen Kriegern eine Weihnachtsspende ins Feld zu senden. Wie im Vorjahre soll auch heuer die Weihnachtsspende der Schüler und Schülerinnen auf nachstehende leicht zu beschaffende, im Felde dringend notwendige Gegenstände beschränkt bleiben. Als solche werden im Erlasse angeführt: 1.) Ein einfaches Nähzeug, genau nach der im Erlasse vom 29. Oktober 1915, Z. 5717, enthaltenen Zeichnung im einheitlichen Format von 9x12 Zentimetern, enthaltend zwei eingefädelte Nähadeln, je zwei Steck- und Sicherheitsnadeln, einige mittelgroße, billige, Knöpfe und etwas guten schwarzen Zwirn. Alle diese Gegenstände sollen auf

einem an den Rändern gekerbten oder gezackten Flechtchen aus Tuch oder Leinwand befestigt werden. Papier als Unterlage des Nähzeuges ist absolut ungeeignet. 2.) Ein der Länge des Päckchens entsprechender, eventuell auch schon benutzter Bleistift. 3.) Eine Feldpostkarte, die mit der Adresse des Schülers versehen ist. 4.) Wenn tunlich, ein Taschentuch (keinesfalls ein weißes, sondern ein farbiges). Der diesjährigen Schülerweihnachtsspende werden vom hiesigen Kriegsfürsorgeamte überdies verschiedene praktische Geschenke beige packt werden. Deshalb wird als Grundsatz aufgestellt, daß alle Schülerpäckchen unbedingt die gleiche Größe haben; daher soll, wie erwähnt, bei allen Päckchen das Format 9x12 Zentimeter eingehalten werden. Die Päckchen, denen auch Widmungsbriefe oder Karten der Schüler mit Weihnachtsgrißen und ein Tannen- oder Fichtenzweiglein beige packt werden können, sind wohlverpackt unmittelbar von den Direktionen und den Schulleitungen porto- und gebührenfrei zu einem solchen Zeitpunkte zu übersenden, daß sie in Laibach bis längstens 25. d. M. einlangen. Die Adresse auf den im Postwege zur Versendung gelangenden Paletten (bis zum Gewichte von 20 Kilogramm) sowie auf den Postbegleitadressen hat zu lauten: An die Naturalspendensammelstelle des k. k. Kriegsfürsorgeamtes in Laibach (bei der k. k. Landesregierung für Krain) Simon Gregorčičeva ulica 20.

(Allerheiligenspenden.) Dem Stadtmagistrate sind anlässlich der Allerheiligenspenden zu Gunsten armer Familien von im Kriege gefallener Laibacher weiters zugekommen: von der Firma Anton Krisper 200 K, von Herrn Albert Samassa 100 K und von der Firma St. G. Tauzher 30 K.

(Spende.) Herr Photograph Oskar Thum hat dem Magistrate den Betrag von 200 K zwecks Verteilung an arme Familien, deren Ernährer im Felde geblieben oder erwerbsunfähig geblieben sind, in ein Wintermonat übermitteln.

(Edle Spende.) Frau Adele Peters hat dem Bürgermeister für die unglückliche Familie des Photographen M. den Betrag von 100 K eingehändigt. Der Bürgermeister dankt herzlich für diese nachahmenswerte hochherzige Gabe und erwartet, daß sich noch weitere edle Herzen finden werden, die sich der verlassenem Sinder und des halbbliquen Vaters erinnern. Der Magistrat nimmt Spenden dankbarst entgegen.

(Die fünfte Kriegsanzleihe.) Wir machen auf das heutige Inserat der Böhmisches Industrialbank, betreffend Vormerklungen auf die fünfte Kriegsanzleihe, aufmerksam.

(Den Kaufleuten zur Kenntnis.) Die Gewerbebehörde hat in Erfahrung gebracht, daß einige Kaufleute gebrannten Kaffee teurer verkaufen als dies gesetzlich erlaubt ist. Die Kaufleute werden daher aufmerksam gemacht, daß gebrannter Kaffee unter keiner Bedingung teurer als um 8 K per Kilogramm verkauft werden darf. Übertretungen werden strengstens bestraft.

(Zurige Auslegung des Gesetzes über fleisch, bzw. fettlose Tage.) In privaten Haushaltungen dürfen an Samstagen die Speisen mit Fett zubereitet werden. Die fragliche Ministerialverordnung kennt diesbezüglich eine Ausnahme nur für Gasthausbetriebe und Anstalten, in welchen an Samstagen die Verwendung von Fett und Öl für die Zubereitung von Fischen und Fleischspeisen überhaupt verboten ist. Hingegen dürfen die Zuspeisen mit Fett zubereitet werden.

(Unbekannte Soldatenleichen.) Die jeben erschienenen Tableaus Nr. XIII der Photographien von unbekanntem verstorbenen Soldaten und im Gefolge des Heeres befindlich gewesenem Zivilpersonen wurden zwecks Auflegung an alle k. k. Bezirkshauptmannschaften in Krain und an den Stadtmagistrat in Laibach versendet, wo sie von den Interessenten eingesehen werden können.

(Kaiser Franz Joseph-Zubiläumstheater.) Der uns gestern übermittelte und bereits gesetzte Bericht über die Aufführung von „Kabale und Liebe“ mußte infolge Raummangels auf Montag zurückgestellt werden.

(Lebensrettungstaglia.) Die Landesregierung hat dem Landsturmoftiziersdiener Johann Masouch in Salloch für die von ihm mit eigener Lebensgefahr be-

wirkte Rettung der Ludmilla Mehle und Viola Belepich, beide aus Unter-Kaselj, vom Tode des Ertrinkens die gesetzliche Lebensrettungstaglia im Betrage von je 52 K 50 K zuerkannt.

(Von der Grazer Technischen Hochschule.) Herr Hans Körbler aus Laibach hat an der Grazer Technischen Hochschule die zweite Staatsprüfung aus dem Maschinenbau fache abgelegt und die Hochschule als Ingenieur verlassen.

Die Beschlagnahme von Mohn und Leinsamen. Mit Rücksicht auf die sehr empfindlichen Straffolgen, welche die Verletzung der Ministerialverordnungen vom 11ten August 1916, R. G. Bl. Nr. 257, und vom 2. September 1916, R. G. Bl. Nr. 302, nach sich zieht, wird neuerdings auf diese im Interesse der Getreiverföorgung getroffenen Maßnahmen aufmerksam gemacht und auf die Kundmachung der Öl- und Fettzentrale im Inseratenteil unserer heutigen Nummer hingewiesen.

Naturschönheiten der Donau im Film. Ein einzigartig schöner Film ist der große Film des Wiener wissenschaftlichen Klubs „Kosmos“: „Die Donau von ihrem Ursprung bis zur Mündung“. Eine Fülle Naturschönheiten zieht vor unseren Augen vorüber. Dieser Film wird im Kino „Central“ als vollständig wissenschaftliche Vorstellung heute um 4 Uhr nachmittags, morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags, 2 Uhr nachmittags und Montag um 4 Uhr nachmittags gegeben werden. Der Besuch dieser Vorstellungen ist besonders der studierenden Jugend zu empfehlen. Eintrittspreise zu diesen Vorstellungen zu 1 K., 50 und 30 G.

Der berühmte Detektiv Stuart Webbs im „Das Spiel mit dem Tode“ im Kino „Central“ im Landestheater. — Stuart Webbs braucht keine Reklame. Seine Kriminalfilme stehen auf der Höhe der Leistungen und werden vom Publikum dankend anerkannt. Der neueste Stuart Webbs-Kriminalfilm „Das Spiel mit dem Tode“ kommt nur drei Tage (von heute angefangen) im Kino „Central“ im Landestheater zur Vorführung. Vorstellungen heute um halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends. Nicht für Jugendliche.

„Homunkulus“, erster Teil, im Ideal-Kino. Heute führt das hiesige Kino Ideal zum erstenmal den mit Spannung erwarteten ersten Film der sensationellen Homunkulus-Serie: „Homunkulus“, erster Teil, oder „Der künstlich erzeugte Mensch“, vor. Die Filmkunst hat wieder eine ganz neue Bahn beschritten und abermals den Beweis erbracht, daß die Darstellungsmöglichkeit im Film nahezu keine Grenzen kennt. Dem kühnen Gedanken, den Homunkulus auf die Filmbühne zu bringen, ist in kühnem Schwunge die kühne Tat gefolgt und es ist ein Werk entstanden, das mit dichterischer Kraft und tiefe Weisheiten in einer packenden und erschütternden Form offenbart. Eine wahrhaft künstlerische Aneinanderreihung von Geschehnissen in prächtigen Szenen schweift hier Übermenschliches und Menschliches in dramatischer Gestaltungskraft zusammen und läßt den Zuschauer in dem Banne, Dinge wirklich mitzuerleben, die dem wirklichen Leben fremd sind. Es handelt sich hier um ein bisher unerreichtes Meisterwerk geistvoller Filmregie und ein Kabinettstück mimischer Darstellung. Laif Fönß in der Rolle des Homunkulus bildet eine Sensation für sich, und besser wie er hätte wohl kein anderer die schwere Rolle des Homunkulus aufzufassen verstanden. Mit künstlerischer Vollendung stellt er das prächtige Ebenbild der Gattung Mensch dar, ein seelischer Zwitter, der zugleich unser Mitleid und unser Brauen erweckt. Unheimlich wirkt dieses we aus Stein gemeißelte Menschenantlitz in dem Augenblicke, da raschbedürftig die Augen funkeln und rührend unbeholfen wird der Ausdruck des Gesichtes in dem Momente, da sich in demselben die Sehnsucht spiegelt, Mensch wie andere Menschen zu sein. Neben Laif Fönß sind auch alle anderen Darsteller ihrer Aufgabe voll gewachsen und haben sich zu einem gerade muster-gültigen Ensemble vereinigt. — Außer diesem zweitausend Meter langen Schlagerfilm noch die hochinteressante Sascha-Meister-Woche. — Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet und wird heute Samstag den 11., Sonntag den 12. und Montag den 13. d. vorgeführt. — Dienstag den 14. d. Erstauftreten der allbeliebten Dorrit Weigler. — Ideal-Kino.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 10. November. Amtlich wird verlautbart: 10. November. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Westlich der Vulkan-Passtraße blieben rumänische Angriffe erfolglos. Beiderseits des Alt-Tales und südwestlich von Predéal gewannen die verbündeten Truppen erneut Gelände, warfen den Feind im Sturm aus seinen Stellungen und behaupteten diese gegen feindliche Gegenangriffe. 188 Gefangene und vier Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Auch im Gyergyo-Gebirge machte unser Angriff günstige Fortschritte. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei Strobowa stürmten deutsche Truppen in etwa vier Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien und warfen den Feind über die Niederung zurück. Außer großen blutigen Verlusten verloren die Russen 49 Offiziere, 3380 Mann an Gefangenen; 27 Maschinengewehre und 12 Minenwerfer wurden erbeutet. — Balkankriegsschauplatz: Monitore der 1. und 1. Donauflottille erbeuteten bei Giurgiu zwei rumänische mit Petroleum beladene Schlepps. — Italienischer Kriegsschauplatz: Lage unverändert. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der Vojusa-Front gesteigerte Artillerietätigkeit. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Der König von Bayern bei Kaiser Franz Josef.

Wien, 10. November. Seine Majestät der König von Bayern, der diesertage an der Siebenbürger Front geweilt hat, passierte heute vormittags auf der Rückreise in die Heimat Wien, wo er kurzen Aufenthalt nahm. Der König beabsichtigte ursprünglich, erst nach einigen Tagen heimzukehren und auf dem Rückwege längeren Besuch in Wien zu machen. Durch den Selbsttod seines Neffen Heinrich wurden die Reisebestimmungen geändert. König Ludwig traf um 11 Uhr vormittags in Begleitung des Obersthofmeisters Leonrod, des Kriegsministers Krefz sowie in Begleitung des übrigen Gefolges in der Station Penzing ein. Der König verließ den Hofsalonwagen des Sonderzuges und fuhr im kaiserlichen Leibwagen nach Schönbrunn, um seiner Majestät dem Kaiser einen dreiviertelstündigen Besuch abzustatten. Die Begegnung beider Monarchen war ungemein herzlich. Vom Schönbrunner Schloß fuhr der König wieder zum Penzinger Bahnhof und setzte seine Reise nach der Heimat fort.

Gaborna berichtet

Wien, 11. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 9. November. Längs der ganzen Front wechselnde, vom schlechten Wetter behinderte Artillerietätigkeit. Auf dem Karst nahe der Rote 291 südöstlich von Pecingberg wurde eine weitere, vom Feinde verlassene Batterie von drei Mörsern zu 150 Millimetern mit reichlicher Munition aufgefunden. Die Gesamtzahl der dem Gegner während der letzten Offensive abgenommenen Stücke steigt somit auf 20, wovon 13 mittleren Kalibers sind. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben bei Monfalcone ab. Ein Toter, einige Verwundete.

Die Wirkung unserer Artillerie am Karst.

Lugano, 10. November. Die Berichte der italienischen Mütter von der Front fahren fort, die gewaltige Wirkung der österreichisch-ungarischen Artillerie gegen die südlichen Karststellungen der Italiener zu schildern und heben hervor, daß die höchste Aufopferung und Anstrengung nötig war, sie zu halten und damit nicht den italienischen Vorstoß in der Mittelzone des Karstes scheitern zu lassen. Im „Corriere della Sera“ werden neuerlich die hervorragenden Leistungen der österreichisch-ungarischen Flieger in kühner Refognosierung und Offensive betont.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 10. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 10. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war an vielen Stellen der Front die beiderseitige Feuerfähigkeit lebhaft. Im Somme-Gebiete erfolglose feindliche Teilangriffe bei Caucourt-l'Abbaye, bei Guendecourt, bei Lesboeuys und Pressoire. Stärkere französische Kräfte gingen beiderseits von Sailly vor. Sie wurden zum

Teile im Nahkampfe abgeschlagen. Die Flieger setzten ihre tagsüber sehr rege Tätigkeit in der mond hellen Nacht fort. In den zahlreichen Luftkämpfen haben wir im ganzen 17 feindliche Flugzeuge, die Mehrzahl beiderseits der Somme, abgeschossen. Unsere Geschwader wiederholten ihre wirkungsvollen Angriffe auf Bahnhöfe, Truppen- und Munitionslager, besonders im Raume zwischen Peronne und Amiens. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Unter Führung des Generalmajors von Woyna stürmten brandenburgische Truppen und das Infanterieregiment Nr. 401 in der Gegend von Strobowa in etwa vier Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien und warfen den Feind über den Strobowa-Bach zurück. Unseren geringen Verlusten stehen bedeutende blutige Opfer des Feindes und eine Einbuße an Gefangenen von 49 Offizieren und 3380 Mann gegenüber. Die Beute beträgt 27 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer. Der Russe hat auch hier wieder eine schwere Niederlage erlitten. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Unsere Angriffe im Gyergyo-Gebirge nahmen einen günstigen Fortgang. Gelände, das in den seit dem 4. November hier im Gange befindlichen Kämpfen verloren war, wurde bereits fast vollständig zurückgewonnen. Im Predéal-Abschnitte wurden westlich von Azuga neue Fortschritte gemacht und rumänische Gegenangriffe beiderseits der Passtraße abgeschlagen. 188 Gefangene und vier Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Beiderseits des Alt erfolgreiche Gefechte, in denen sich neben bayerischer Infanterie und österreichisch-ungarischen Gebirgstruppen auch unser Landsturm besonders auszeichnete. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Bei Giurgiu erbeuteten Monitore zwei rumänische mit Petroleum beladene Schlepps. An der Dobrudza-Front keine wesentlichen Ereignisse. Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Das Königreich Polen.

Die Errichtung des Königreichs Polen — eine Herausforderung.

Petersburg, 10. November. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Sämtliche Mitglieder, sowohl die russischen wie die polnischen, haben das von Österreich-Ungarn und Deutschland veröffentlichte Manifest, betreffend die Wiederherstellung Polens, mit lebhafter Mißbilligung aufgenommen. In einer am 7. d. abgehaltenen Versammlung des Slavischen Hilfsvereines in Petersburg wurde nach warmen Ansprachen der anwesenden Polen und Russen eine Entschließung angenommen, worin der Schritt Österreich-Ungarns und Deutschlands als einfache Herausforderung bezeichnet wird.

Drei polnische Mittelschulen.

Lublin, 10. November. In Jamosc wurden ein Gymnasium und eine Lehrerbildungsanstalt, in Pulawy eine Realschule eröffnet. Die drei Mittelschulen sind öffentliche Anstalten.

Italien

Neue Einberufungen.

Rom, 10. November. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass, womit die dritte Kategorie des Jahrganges 1878 für den 15. November unter die Fahnen gerufen wird.

Kriegssteuern.

Rom, 10. November. Der königliche Statthalter hat einige fiskalische Verfügungen unterzeichnet, welche einen Jahresertrag von insgesamt 200 Millionen Lire bringen sollen, darunter die Besteuerung des Gewinnes von Industriellen und Kaufleuten sowie eine Besteuerung der vom Militärdienst Entborenen.

Der Seekrieg.

Berfenkt.

London, 9. November. (Reuter-Bureau.) Der britische Dampfer „Seldrake“ (2697 Tonnen) ist gesunken. London, 9. November. Mohds Agentur meldet: Der britische Dampfer „Syruside“ wurde berfenkt.

Frankreich.

Der Kohlenmangel.

Bern, 9. November. Die amtliche Begründung, daß der Sechsheladenschluß in ganz Frankreich die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Munitionsfabriken bezwecke, ist nur ein Vorwand. Tatsächlich erfolgt die Maßnahme, wie die „Liberté“ heute zugibt, wegen Kohlenmangels, der sich nun neben der Transportkrise sichtbar macht. Kohlen seien selbst zu hohen Preisen nicht zu beschaffen, daher die Notwendigkeit, den Lichtverbrauch einzuschränken. Die Fabriken im Sommegebiete, so schreibt das Blatt, haben wegen Kohlenmangels schließen müssen. Die dadurch entstandene Arbeitslosigkeit sei um so schmerzlicher, als im Somme-Departement alles Brennmaterial fehle, so daß man sich fragen müsse, wie man das Essen kocht.

England.

Die Verlustlisten.

London, 9. November. Die Verlustlisten vom 6., 7. und 8. d. enthalten die Namen von 234 Offizieren (73 gefallen) und 4750 Mann, 45 Offizieren (10 gefallen) und 3100 Mann, 41 Offizieren (10 gefallen) und 3914 Mann.

England vor der Hungersnot.

London, 7. November. Die Preise für Weizen, Mehl und Brot sind weiter gestiegen. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Anbaufläche für Weizen infolge Arbeitermangels weiter zurückgehen wird. Auch die Preise für Hafer, Mais und Futtermittel weisen eine Steigerung auf. Die Preise für Kartoffeln sind infolge stärkerer Zufuhr etwas gesunken, jedoch schreibt „Daily News“: Die Lage ist ernst, ja besorgniserregend. — Ein anderer Korrespondent schreibt aus Lincolnshire, wenn der Krieg noch einen weiteren Winter dauere, so sei eine Hungersnot unausbleiblich.

Die Frauenrechtlerinnen für Venizelos.

London, 8. November. Sonntag hielten die Frauenrechtlerinnen eine Versammlung auf dem Trafalgar Square ab, um dagegen zu protestieren, daß die Regierung Venizelos nicht tatkräftig unterstütze. Gestern zogen Frau Bankhurst und deren Anhängerinnen, dem Beschluß der Versammlung gemäß, nach dem Parlament, um bei Lord Grey vorzusprechen. Da sie nicht in das Oberhaus eingelassen wurden, begannen sie eine lärmende Kundgebung und wurden schließlich von der Polizei abgeführt.

Bulgarien.

Ministerpräsident Radossavov über die Kriegslage.

Sofia, 9. November. Dem „Utro“ zufolge machte Ministerpräsident Radossavov in der gestrigen Vertrauensversammlung der Deputierten der Regierungspartei u. a. folgende Äußerung: Die allgemeine Lage ist sehr befriedigend. Die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen entwickeln sich derart, daß fortan entscheidende Änderungen zu Gunsten der Entente als ausgeschlossen gehalten werden können. Die Zentralmächte sind ihres Sieges gewiß und der Krieg kann möglicherweise ohne Friedenskonferenz beendet werden. Alle Gebiete, wofür der bulgarische Soldat sein Blut vergossen hat, werden bulgarisch bleiben.

Die Kämpfe vor Bitolj.

Sofia, 9. November. Zu den Kämpfen vor Bitolj (Manastir) schreibt das offiziöse „Echo de Bulgarie“: General Sarraill hatte recht, die Tapferkeit der serbischen Truppen zu loben, da sich die allerletzten Serben einer Chimäre aufopfern. Viele Tausende Serben sind zu Grunde gegangen, damit einige Hügel und Dörfer erobert werden. Bald wird niemand übrig bleiben, um Serbien wieder zu erobern und aufzurichten. Die mazedonische Front hatte bloß eine verwundbare Stelle, jene südlich von Bitolj. Sarraill und die Serben haben dort die äußersten Anstrengungen aufgeboden, deren einziges Ergebnis die vollständige Erschöpfung der Serben und der Zusammenbruch der politischen Pläne des Verbandes auf dem Balkan waren.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Wilson gewählt.

Newyork, 9. November. Wilson ist gewählt.

117 Personen in der Weichsel ertrunken.

Lublin, 9. November. „Ziemia Lubelska“ meldet aus Razimiers, daß am Allerheiligen bei Überföhrung einer Fähre über die Weichsel von 144 Personen 117 im Strome den Tod gefunden haben. Wie sich herausstellt, war die Fähre schadhast. Ueberdies hat der Föhrmann, um die Fahrt abzukürzen, einen falschen Kurs eingeschlagen und war in einen Wasserwirbel geraten, wodurch die Fähre zum Sinken kam. 27 Personen konnten gerettet werden. Die Opfer der schrecklichen Katastrophe, die sich kaum binnen einer Viertelstunde abspielte, sind zumeist Frauen und gehören zum größten Teile dem Arbeiterstande an.

Unwetter.

Lugano, 10. November. Wie die italienischen Blätter melden, hat ein Unwetter unheilvolle Überschwemmungen im Stadtgebiete von Venedig, im Gebiete des Arnoflusses und an der ligurischen Riviera verursacht. Stadt und Land haben Schaden von vielen Millionen erlitten.

Lugano, 10. November. Die italienischen Blätter melden: Der italienische Dampfer „Savio“, der englische Kohle an Bord hatte, ist infolge Unwetters vor Vrest untergegangen. Das griechische Segelschiff „Atlant“ und ein französischer Schlepper sind an der sardinischen Küste untergegangen. Alle Bemannungen wurden gerettet.

Paris, 9. November. Seit drei Tagen wüthet im Nordwesten und Südwesten Frankreichs heftige Stürme mit starken Regengüssen. Vielfach werden Überschwemmungen gemeldet, die teilweise die Herbstfaat vernichtet haben. Die Stürme haben Gebäudeschaden angerichtet und Telegraphenverbindungen unterbrochen. Aus mehreren Städten werden Schiffsunfälle gemeldet.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Antike Perlentasche

sowie auch 3367

antike Silbergegenstände

zu kaufen gesucht.

Anträge unter Dr. Danelon, Marianum, Laibach.



2815 5-8

Kalodont
Zahn-Crème 130 75-4 90 Heller



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 165 34



2951 10-7

Pfaff Schnell-Nähmaschinen

anerkannt

das beste Fabrikat der Welt!

10 jährige Garantie!

In allen modernsten Ausstattungen und großer Auswahl zu haben nur im

Spezialnähmaschinen-geschäft

Ign. Vok

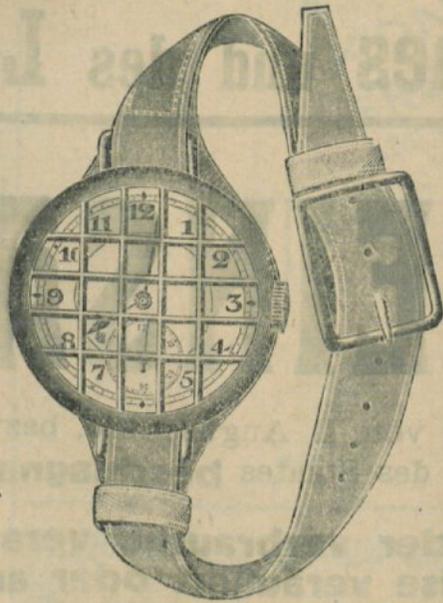
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Kostenloser Unterricht in allen feinsten Kunststickereien. Solide Preise u. Zahlungsbedingungen.

Schönste Weihnachtsgeschenke

Die größte Auswahl von

Brillanten und



Armeeuhren

zu billigsten Preisen.

Neuer Preiskurant mit Kalender auch mit Post gratis.

Zum Zuspruch ladet höflichst ein die Firma

F. Čuden, Prešernova ulica Nr. 1 in Laibach.

Geschirrmarkt, Resselstrasse

vom 13. bis 25. November.

Ersuche meine Kunden, ihren Bedarf an Karlsbader Porzellan, Email- und Guß-Geschirr jetzt zu decken, da der nächste Geschirrmarkt erst im Mai 1917 stattfindet. Werde möglichst billige Preise stellen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

3360 2-1

J. Kus.

Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefond 17,000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Oktober 1916 K 138,330.091.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Beleihung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52-27 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

M. Alešovec

Wäscheerzeugung

befindet sich jetzt:

Frančevo nabrežje Nr. 1

3335 3-2

(„Filiphof“), I. Stock.

Lehranstalt für Wäschezuschneiden und Weißnähen.

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern samt Zubehör in Laibach oder in der nächsten Umgebung

wird per sofort gesucht.

Anträge unter „3330“ an die Administration dieser Zeitung. 3330 3-3

Gesucht wird möblierte

Wohnung

(2 Zimmer oder 1 Zimmer mit Vorzimmer) samt Küchenbenützung (nicht für ständig kochen) und Badezimmerbenützung, von ständiger, deutscher Offiziersfamilie mit einem kleinen Kinde.

Anträge unter „Solid“ an die Administration dieser Zeitung. 3346 3-3

Fast ganz neue

Geschäftseinrichtung

ist zu verkaufen.

3359 Anzusehen: 2-1

Fabrik Binder, Slomškova ul. 16.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen: die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier, Preis 70 h. Vorständig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach

Ölfabriken

Ludwig Bernauer

Wien, IV., Brucknerstr. 4. Fabriken { Lang Enzersdorf
Neupest

liefern prompt und erstklassige Qualitäten 3268 8-3

Zylinderöl, Maschinenöl, kons. Fette, Spezialöle, Kitt, Lederfett, Vaseline etc.

Zwei

Wolfshunde

sind zu verkaufen.

Anzufragen bei Th. Novotny, Dunajská ošta 9. 3332 2-2

Absolvierter Jurist

empfehlte sich als Instruktor in allen Gegenständen des Untergymnasiums. Adresse erliegt in der Administration dieser Zeitung. 3349 2-2

Zimmer

eventuell mit Verpflegung oder nur Anschluß an italienisch sprechende Familie wird für alleinstehendes Fräulein gesucht.

Anträge unter „Fremd“ an die Administration dieser Zeitung. 3336 2-2

Kommis

militärfrei

wird sofort aufgenommen.

Offerte an die Firma Heinrich Kenda, Laibach. 3316 3-3

Es wird ein Kinderfräulein gesucht.

Gewünscht: Französische und italienische Sprache, womöglich auch Klavierkenntnisse. 3350 3-2

Anzufragen in der Admin. dieser Ztg.

Beschlagnahme des Mohnes und des Leinsamens

MOHN*) UND LEINSAMEN

sind laut Minist.-Verordnungen R. G. Bl. Nr. 257 vom 11. August 1916, bzw. R. G. Bl. Nr. 302 vom 2. September 1916 zu Gunsten des Staates beschlagnahmt.

Die beschlagnahmten Saaten dürfen weder verbraucht, verarbeitet, verzehrt, verfüttert, noch freiwillig oder zwangsweise veräußert oder angekauft werden. Demgemäß ist deren Verwendung auch in eigenen Betrieben verboten.

Die Besitzer der beschlagnahmten Saaten sind verpflichtet, sie der Oesterreichischen Oel- und Fettzentrale, welche zu deren Übernahme bestimmt ist, anzumelden, und zu den in den Verordnungen festgesetzten Preisen und Bedingungen zu verkaufen.

Übertretungen dieser Verordnungen und jede Mitwirkung bei deren Vereitlung werden, sofern diese Handlungen nicht einer strengeren Strafe unterliegen, von der politischen Behörde mit Geld bis zu 5000 Kronen oder mit Arrest bis zu 6 Monaten bestraft.

Oesterr. Oel- und Fettzentrale A.-G.
Wien, I. Seitzergasse 1-3.

*) Von der Beschlagnahme ausgenommen sind im Besitze Einzelner befindliche Vorräte von Mohn, welche die Menge von 5 Kilogramm nicht übersteigen.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
 für Drogen, Chemikalien, Kräuter-,
 Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
 Mund- und Zahnreinigungsmittel,
 Lebertran, Nähr- und Einstreu-
 pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
 sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
 photographische Apparate u. Uten-
 silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
 infektionsmittel, Parkettwischse usw.
Grosses Lager von feinstem Tee
 Rum, Kognak. 54 52-44
 Lager von frischen Mineralwässern
 und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).



Stampiglien
 Jeder Art,
 für Hemter, Vereine,
 Kaufleute etc.
Anton Černe
 Graveur und Kautschuk-
 stempelerzeuger.

Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).
 Preisliste franko. 53 52-46

Ungarische SALAMI

aus Rindfleisch erzeugte Prima-Ware
 K 1650— per 100 Kilo ab Budapest
 gegen Vorkassa an die

Ung. Ansiedl. & Parzell.-Bank Akt.-Ges.
Budapest.

Probesendung 25 Kilogramm.
 Bestellungen an 3319 3-1

J. Bander, Graz, Stadlgasse 2.



GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE**
 Sauberste Ausführung
 Reparaturen Ueberziehen
L. Mikusch
 Laibach 52-46
 Rathausplatz Nr. 15.

Bessere

Wohnung

bestehend aus drei bis fünf Zimmern nebst
 Zubehör wird von ständiger, solider,
 besserer Partel

zum Februartermin gesucht.

Dieselbe kann eventuell sofort über-
 nommen werden.
 Zuschriften erbeten unter „Postfach
 137“, Laibach. 3218 10-10



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden Fußformen an und Sie werden unschwer zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt, sondern der Form des Fußes angepaßt werden muß. Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei: 56 15
FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

SPAGATE
 ohne und mit Drahteinlage
SACKBÄNDER
WÄSCHELEINEN
PACK- UND
PLACHENSTRICKE
 aus bester Natron-Zellulose
 !! QUALITÄTSSWARE !!

KONTOR FÜR
ERSATZSTOFFE
 ABT. HANF- UND JUTE-ERSATZ

WIEN IX.
 LIECHTENSTEINSTR. 130 A
 Muster und Preislisten gratis
ALLEINVERTRETER
 werden für noch freie Städte
 der Monarchie aufgenommen

3089 4-3

Soeben erschienen! Soeben erschienen!

Die neuen Post- und Telegrammgebühren

(gültig ab 1. Oktober 1916)
 Tabelle in zweifarbigen Druck, Format 46×59 cm
 gefalzt in Umschlag 40 b, per Post 43 b.
 Vorrätig bei 3133 12-5

Hg.v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
 Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Himbeersaft

garantiert naturecht, in feinsten Raffinade
 eingekocht, ein Postkollo von 5 kg brutto
 K 14.— franko versendet

A. Tosek
 Prag, Königl. Weinberge 1274/L.
 Für Engros-Bezüge Spezialofferte.
 3265 4-2

Gekauft wird

Schreibmaschine

neu oder gebraucht, wenn auch
 reparaturbedürftig.
 Offerte an das Postfach Nr. 76
 in Laibach. 3303 3-3

Lederschuhe mit Holzsohlen

fest, strapazfähig.
 Sohlenlänge in Zentimetern.
 16 bis 19 cm K 12.—, 20 bis 23 cm K 14.—
 24 bis 27 cm K 17.—, 28 bis 32 cm K 20.—

Preise freibleibend.
 Prima-Qualität (Kuhleder) um
 K 3.— mehr. Bei Bestellung
 genügt Angabe in Zentimetern.
 Versand per
 Nachnahme.
 Nichtentsprechendes nehme
 ich anstandslos
 zurück. **Sohlen-**
schoner, runde,
 100 Stück mit Nägeln K 1:20.) Wiederverkäufer ent-
 sprechenden Rabatt. 3311 20-2

Sig. Hayek, XIV., Seehausenstr. 11/L.

Lehrerin

deutsch, slovenisch, italienisch,
 als Nachhilfe in allen Fächern der
 Volks- und Bürgerschule.
 Anzufragen in der Administration dieser
 Zeitung. 3318 2-2

Gebildete junge Dame

sucht Stelle in Kanzlei, Heimschreib-
 arbeit, als Privatsekretärin, Stütze
 oder Gesellschafterin halbtags.
 Anträge unter „Vielseitig gebildet“ an
 die Admin. dieser Zeitung. 3327 2-2

Tüchtiger

Verkäufer

beider Landessprachen mächtig,
 wird für ein Engros-Geschäft
 der Kurz- u. Nürnbergerwaren-
 branche 3323 2-2
gesucht.
 Offerte unter „Tüchtiger Verkäufer“
 an die Administration dieser Ztg. erbeten.

Grosses

Geschäftslokale mit Magazin u. Keller

im Stadtzentrum zu vermieten.
 Auskunft in der Administration dieser
 Zeitung. 3-3

Junge Dame

hier fremd, sucht freundschaftlichen An-
 schluß an ebensolche Dame, die auch an-
 dere Interessen als kochen und essen hat.
 Anträge unter: „Frisch, froh, fröh-
 lich, frei!“ an die Administration dieser
 Zeitung. 3326 2-2

Voranmeldungen auf die 3358
V. Österreichische Kriegsanleihe
 übernimmt schon jetzt **Böhmische Industrialbank, Laibach, Stritarjeva ulica.**

Nervenschwache Männer
 fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 83
Evaton-Tabletten.
 Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.
 St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
 Wien, III., Hauptstraße 130/IV.
 Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken.

IVAN GRICAR
 Schellenburggasse Nr. 3
 empfiehlt sein Lager
 von 2727 25-16
Herren- und Knabenkleidern.

Allgemeine Uniformierungsanstalt
BACK & FEHL !!
LAIBACH, Alter Markt 8. !!

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf, und bietet dazu unser noch reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen Pelze
Hosen fertig und nach Maß. **Mäntel**

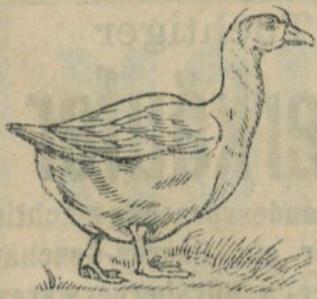
Reithosen
Salonhosen
Ulankas
Pelerinen
Gummimäntel
Wetterkragen
Seidenwesten
Sweater
Ärmelwesten
Handschuhe

Neuheiten:
 Joppen neuer Art
 Flieger-Bajonette
 Stoffe in neuer Farbe
 alle Egalisierungen

Feldausrüstung: **Kappen**
Warme Wäsche: **Abzeichen**
Säbel
Degen
Kuppeln
Portepees
Distinktionen
Pelzschuhe
Knöpfe
Zugehör etc.

Zivil-Kleider
 nach Maß
 in bester Ausführung.

2867 20



**Vertrauens-
 Artikel!**

2698 57

Dampfgewaschene und keimfreie Bettfedern und Flaumen

empfehl die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN
 Laibach, Rathausplatz Nr. 8
 Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn hatten vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen
 Gegründet 1842. Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler
Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen. (1790) 52-22

Olfarben-, Lack- und Firnishandlung
Miklošičeva cesta 4
 (gegenüber dem Grand Hotel „Union“).
 Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Künstlerfarben - Malarleinwand

Bronzen - Beizen

Braunschweiger, Polnische und Krakauer Würste

liefert **Viehverwertungsstelle in Laibach, Dunajska cesta 29**, in jeder Menge nach Maximalpreisen gegen dreitägige Vorausbestellung. 3170 6